



Mac oder PC ??

Der ungebrochene Apple-Hype weckt Begehrlichkeiten: Wage ich einen Mac?

Ein iPhone scheint ja fast ein MUSS. Auch das iPad hat eine Nachfrage, die einen Mittelständler, wenn er an seine Produkte denkt, oft erblassen lässt. Im Sog des seit Jahren ungebrochenen Apple-Hypes wurden auch immer mehr Macs und MacBooks verkauft. Da uns auch vermehrt Kunden danach fragen, wollen wir heute mal einige Details und Unterschiede erläutern.

Das Image der begehrten Apple-Rechner war stets besonders und für die Nutzung im kreativen Umfeld von Grafik-Designern bekannt. Bis vor wenigen Jahren waren diese Rechner auch wirklich völlig anders, als der uns bekannte „PC“ mit Microsoft's Windows Software. Doch als Apple sich entschied, im Herzen der Geräte die gleichen Intel-Chips einzubauen, die auch alle anderen Hersteller in PCs verbauen, wurde schnell klar, dass es nicht lange dauert, bis man einfach so auch Microsofts Windows darauf installieren kann. So ist es auch gekommen – und plötzlich werden alle kompatibel zueinander.

Die erste Schlussfolgerung also ist, dass man problemlos die unstrittig todschicken Apple-Rechner kaufen und schlichtweg Microsoft Windows (gesondert zu kaufen) darauf installieren kann. Dann verhalten sich die Geräte wie normal bekannte „PC's“ – was sie am Ende ja auch sind. Einzige Wehrmutstropfen: Die Tastatur ist etwas anders und daher muss man für das „@“ und den „\“ mit Ersatz-Kombinationen arbeiten. Geht aber auch gut.

Das eigentliche Mac-Flair indes ergibt sich über das Betriebs-System, dem „MacOS“. Das Betriebssystem ist ja letztlich auch das,

was wir als Anwender erleben und woraus wir Nutzbarkeit und Ergebnis erzielen. Und da kommen auch Einschränkungen auf, wenn man es im Bürobetrieb einsetzen will, da die meisten Anwendungen eben nur für Microsoft Windows existieren und nicht auf einem MacOS installiert werden können. Zumindest nicht direkt. Über Emulatoren oder Virtualisierungstechniken kann man auf dem MacOS wieder ein Windows installieren und da drauf dann die bekannten Windows-Programme. Das macht aber nur Sinn, wenn man wirklich beide „Welten“ braucht oder will. Einfacher wäre da, das Windows direkt auf dem Mac zu installieren und zu nutzen. Beide sind übrigens auch in Netzwerken einfach zu betreiben und das aktuellste MacOS unterstützt sogar den bekannten MS Exchange-Server direkt. Das verbreitete MS Office-Paket gibt es übrigens – als Version 2008 – auch direkt für das MacOS. Aber letztlich muss man sagen, dass es doch deutlich anders ist als die Version für Windows und daher muss man hier aufpassen.

Ich persönlich mache beides, also Windows und MacOS gemixt oder auch direkt, je nach Bedarf oder auch Abwechslung. Allerdings ist „IT“ auch mein Beruf, daher kann ich das reinen Anwendern nicht unbedingt empfehlen.

Was macht also letztlich das MacOS so besonders? Viele Handgriffe sind in der Tat sehr viel einfacher und intuitiv. Und man muss in den Einstellungen bei weitem nicht so viel anpassen wie unter Windows. Man ist aber auch eingeschränkt, was dann Extras betrifft. Und

es ist schnell. Sehr schnell sogar. Das neue Windows 7 aber mittlerweile auch.

Per se kann man heute sagen, dass die beiden (aktuellsten) Systeme in Punkto Leistung und Nutzbarkeit sehr nahe beieinander liegen. Als Parallele könnte man wagen, einen 911er mit einem M3 zu vergleichen. Theoretisch. Denn Leistung, Endgeschwindigkeit und Rundenzeiten auf der Nordschleife tun sich nicht viel. Ändert man beim Auto aber den Fahrer von Amateur auf Profi, werden indes doch Unterschiede sichtbar und der 911er schneller. So ist das mit dem MacOS und dem Windows 7 am Ende auch. Bleibt also die reine Begehrlichkeit und das Hardware-Design und da setzt Apple sicher immer wieder Akzente und verbaut auch sehr hochwertige Komponenten. Wie die Zuffenhausener.

Fazit: Wer Apple-Rechner nutzen will, auch mit Windows-PCs gemischt, kann es tun.

Weitere IT-Fragen beantwortet der Autor gerne per E-Mail unter alexander.zinn@systeme.de. ■



Der Autor Alexander Zinn ist Geschäftsführer der T&A SYSTEME GmbH, Beiratsvorsitzender des Networker NRW und Vertreter für die IT-Branche in der Vollversammlung der IHK Bochum.